

KURZ NOTIERT

Schuld bestritten

BERLIN - Nach dem tödlichen Unfall der Schauspielerin Melek Diehl im Dezember hat der Angeklagte am Dienstag vor dem Berliner Landgericht jegliche Schuld bestritten. Den Unfall habe er nicht verursacht, aber er schäme sich, dass er davongefahren sei. Die 31-Jährige war bei dem Aufprall mehrere Meter durch die Luft geschleudert worden und gestorben.

Grausige Tat

SALEM - Eine 27-jährige Amerikanerin soll einer hochschwangeren Frau das Baby aus dem Leib geschnitten haben. Die werdende Mutter und das Kind kamen dabei um. Gegen die Täterin wurde am Montag (Ortszeit) im US-Staat Oregon Anklage wegen Mordes erhoben worden.

Defekter Motor

HERMOSILLO - Drastische Sicherheitsmängel haben zu der Brandkatastrophe in einem mexikanischen Kindergarten mit 44 Todesopfern geführt. Auslöser für das Feuer in der Stadt Hermosillo war nach ersten Erkenntnissen der überhitzte Elektromotor eines Ventilators in einer Klimaanlage.

Betrüger verurteilt

MÖNCHENGLADBACH - Wegen Betrugs von Lottospielern muss ein 51-Jähriger für drei Jahre in Haft. Das Landgericht Mönchengladbach verurteilte den Angeklagten am Dienstag, weil er in mehr als 1500 Fällen frühere Mitspieler seiner Tippgemeinschaft um rund 560 000 Euro geprellt hatte.

Neues Gefängnis

WEITERSTADT - Der in Hamburg gefasste Schwerverbrecher Thomas Wolf sitzt nun im Untersuchungsgefängnis Weiterstadt in Südhessen. Das sagte eine Sprecherin des hessischen Justizministeriums am Dienstag. Der 56-Jährige hatte bei einer Entführung 1,8 Millionen Euro erpresst.

Klage gegen Fluggesellschaft?

ABSTURZ Pilotengewerkschaft warnt - Air France beschleunigt Sonden-Austausch

Am Dienstag wurden weitere Opfer geborgen. Einer der deutschen Hinterbliebenen erwägt eine Anzeige wegen fahrlässiger Tötung.

RECIFE/PARIS/DPA - Der Ausfall der Geschwindigkeitsmesser im Unglücks-Airbus ist nach Einschätzung der Europäischen Flugsicherheitsbehörde EASA nicht allein für den Absturz der Air-France-Maschine verantwortlich. Trotzdem gab die Behörde eine Sicherheitsinformation für alle Betreiber von Langstreckenflugzeugen heraus.

Air France erklärte, ihr Programm zum Austausch der Geschwindigkeitsmesser sei nach dem Absturz am Pfingstmontag beschleunigt worden. Allerdings dementierte das Unternehmen Gewerkschaftsangaben, nach denen Piloten künftig nur noch dann starten dürfen, wenn die Maschine mit mindestens zwei modernen Sonden zur Tempomessung ausgerüstet ist.

Die französische Pilotengewerkschaft Alter riet unterdessen den Air-France-Besatzungen, Flüge mit Airbus-Langstreckenjets mit Geschwindigkeitsmessern wie beim abgestürzten A330-200 abzulehnen. Bei dem Unglück hatten die sogenannten Pitot-Sonden falsche Daten geliefert, weil sie vermutlich vereist waren.

Bis zum Dienstagabend



Das Heckteil des Airbus wurde am Dienstag an Bord eines Schiffes gezogen.

BILD: DDP

wurden 28 Todesopfer geborgen. 228 Menschen, darunter auch Deutsche, waren an Bord der Maschine, die von Rio nach Paris fliegen sollte. Bei der Identifizierung der Leichen will die Polizeiorganisation Interpol helfen.

Am Dienstagvormittag hatte die EASA erklärt, um ein Flugzeug auch nach Ausfall der Geschwindigkeitsmessung manuell sicher fliegen zu können, müssten der Schub und die Neigung der

Maschine - der Anstellwinkel - reguliert werden. Der Autopilot schalte sich bei Ausfall der Tempo-Sonden ab. Die genaue Geschwindigkeit müssten die Piloten aber nicht kennen, um ihren Flieger in der Luft zu halten.

Bernd Gans, Vater einer beim Absturz umgekommenen Deutschen, erwägt eine Anzeige gegen die Fluggesellschaft wegen fahrlässiger Tötung. Er habe noch keine konkreten juristischen Schritte

eingeleitet, denke aber darüber nach. Der Vorsitzende der Interessengemeinschaft des deutschen Werkflugverkehrs sagte, es dränge sich ihm der Verdacht auf, dass Einiges „nicht ordnungsgemäß abgelaufen ist“. Es sei „sehr, sehr schmerzhaft“ für ihn, dass Air France und Airbus „ein merkwürdiges Ping-Pong-Spiel“ mit Informationen betrieben.

@ Bilder: www.NWZonline.de/fotos-panorama

„Ehrenmord“: Vater erhält Strafbefehl

JUSTIZ 45-Jähriger soll seine Tochter Morsal vor ihrem Tod misshandelt haben

HAMBURG/DPA - Vier Monate nach dem Mord-Urteil gegen den Bruder der getöteten Deutsch-Afghanin Morsal hat das Amtsgericht Hamburg-Harburg einen Strafbefehl gegen den Vater erlassen. Der Antrag laute auf zehn Monate Haft auf Bewährung wegen

Misshandlung Schutzbefehlener, sagte am Dienstag Staatsanwaltschaftssprecher Wilhelm Möllers.

Kurz vor dem „Ehrenmord“ an der Jugendlichen im Mai 2008 soll der heute 45-Jährige seine Tochter nach Auseinandersetzungen ge-

schlagen und getreten haben.

Der Vater kann gegen den Strafbefehl Einspruch einlegen, dann kommt es zu einer öffentlichen Hauptverhandlung. Die Einspruchsfrist läuft nach Angaben von Möllers in der Nacht zum Sonnabend ab. Sollte der Mann den Straf-

befehl akzeptieren, komme dies einem Geständnis gleich.

Morsal war im Alter von 16 Jahren von ihrem Bruder erstochen worden. Als Motiv gab er Abscheu über den westlichen Lebensstil seiner Schwester an. Er wurde zu lebenslanger Haft verurteilt.

Wolf erlegt - Waffe abgegeben

MAGDEBURG/DDP - Nach dem Abschuss eines Wolfes in Sachsen-Anhalt hat der Jäger seine Waffe freiwillig bei der Polizei abgegeben. Wie ein Polizeisprecher am Dienstag sagte, soll der Mann, der während einer Jagd den Wolfsruden wahrscheinlich vorsätzlich erschoss, in den nächsten Tagen vernommen werden. Wenn die Ermittlungen bestätigen, dass der namentlich bekannte Schütze das streng geschützte Tier bewusst erlegt hat, kann er zu einer Freiheitsstrafe von bis zu fünf Jahren verurteilt werden.

Hunderte Kinder erkrankt

DHAKA/DPA - Nach einer Behandlungskampagne sind in Bangladesch mindestens 400 Kinder zum Teil schwer erkrankt. Eine Sechsjährige starb. Wie die Zeitung „Daily Star“ am Dienstag berichtete, waren den Kindern bei einem staatlich organisierten Programm Vitamin-A-Kapseln sowie Mittel gegen Würmer verabreicht worden. Gesundheitsminister Ruhul Haque ordnete eine Untersuchung an. Er betonte aber auch, das Programm für Vorschulkinder laufe seit mehr als 30 Jahren ohne Probleme.

DAS LETZTE

„Alles okay“

ESCHWEILER - Ein betrunkenen Mopedfahrer ist von einem Traktoranhänger überrollt worden und hat sich mit den Worten „alles okay“ wieder aufgerappelt. Der 55-Jährige war in Eschweiler bei Aachen mit einem Radler zusammengedrallt und gestürzt. Der Anhänger eines Trackers überrollte ihn kurz darauf. Als der Notarzt eintraf, stand der Angetrunkene auf und sagte, es gehe ihm gut. Seinen Führerschein konnte die Polizei nicht sicherstellen; er hatte keinen.

DB BAHN

Mit Volldampf voraus.

14. Juni 2009, Weser-Ems-Halle.

Einmal Lokführer sein: Mit einem Zugsimulator in einem echten Führerstand ist das möglich. Zum ersten Mal gibt es diese Attraktion auch in Oldenburg zu erleben.

Spaß und Spannung für die Kleinen: Werde zu Spiderman, male dein Bild und dann ab auf die Bobby-Train-Bahn!

OLDENBURGER FAMILIENFEST
 WWW.OLDENBURGER-FAMILIENFEST.DE
 MOLKEREI AMMERLAND NWZ